

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

174 (12.4.1919) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Agentur und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. ... Verantwortlich für alle. ...

Bezugs-Preise: ... In Karlsruhe: monatlich ...

Nr. 174. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 12. April 1919. Telefon: Redaktion Nr. 308. 35. Jahrgang.

## Eine Reichsschulkonferenz. Offener Brief an den Reichspräsidenten.

Der heftige Kultusminister, Professor Dr. Reinhard ... Herr Präsident! Lassen Sie mich eine Bitte vor Sie bringen, die ich im Namen ...

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Um den Völkerbund. ... Zwischen Waffenstillstand und Frieden. ...

## Im Ruhrgebiet.

Wenn der D-Zug Berlin-Köln ... Im Ruhrgebiet. ...

## Zur Anechtung Deutschlands.

Zur Anechtung Deutschlands. ...

## Ein neues Ultimatum Wilsons.

Ein neues Ultimatum Wilsons. ...

## Die englische Arbeiterpartei und der Friede.

Die englische Arbeiterpartei und der Friede. ...

## Vermishtes.

Vermishtes. ...

## Die englische Arbeiterpartei und der Friede.

Die englische Arbeiterpartei und der Friede. ...

## Die englische Arbeiterpartei und der Friede.

Die englische Arbeiterpartei und der Friede. ...



wie sie vor dem Kriege waren. Es würden Anstrengungen zur Zusammenarbeit aller in Betracht kommenden Arbeitgeber und Arbeiter gemacht, um eine dem Durchschnitt entsprechende Lebenshaltung für den Arbeiter zu schaffen.

Amerikanische Unzufriedenheit.

W.B. Bern, 12. April. Nach einer New Yorker Meldung zeigt sich in den amerikanischen Zeitungen wachsende Unzufriedenheit mit der Pariser Friedenskonferenz. Die Leitartikel der amerikanischen Zeitungen sollen durchweg pessimistisch gehalten sein.

Wann wird endlich der Vorfriede geschlossen.

U. Genf, 12. April. Die „New York Tribune“ meldet jetzt aus Paris, daß der Rat der Vier mindestens noch einen Monat braucht, um unter sich einig zu werden und daß an die Einberufung der deutschen Friedensdelegierten vor dem 15. Mai nicht zu rechnen ist.

Die Dinge in Ostasien.

Zu den Unruhen in Korea.

Basel, 12. April. (Privat.) „Neuer“ meldet aus Tokio: Sechs japanische Bataillone sind nach Korea zur Unterdrückung der dort ausgebrochenen Unruhen abgerückt.

Die Unruhen in Ost-Indien.

Rotterdam, 11. April. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge kam es in Delhi zu Unruhen. Der Vöbel hielt britische Beamte, die in Kraftwagen fuhren, an und rief ihnen zu, daß sie den Weg zu Fuß fortsetzen müßten. Der Bahnhof wurde angegriffen. Bei Zusammenstößen mit Truppen wurden 6 Personen getötet und 16 verwundet.

Die Geschehnisse im Reich.

Zur Errichtung eines Staatsgerichtshofes.

W.B. Berlin, 11. April. Die verfassunggebende Nationalversammlung hat ein Gesetz beschlossen über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes. Darin heißt es:

Die Nationalversammlung bildet aus ihrer Mitte einen Ausschuss von 15 Mitgliedern zur Untersuchung der Vorgänge in der politischen und militärpolitischen Leitung des Reichs, die im Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verluße des Krieges beigetragen haben. Die Reichsregierung hat dem Ausschuss die von ihm bezeichneten Urkunden und Akten zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen des Ausschusses sind nicht öffentlich. Hält der Ausschuss eine Person für verdächtig, zum Ausbruch, zur Verlängerung oder zum Verluße des Krieges beigetragen zu haben, so eröffnet er gegen sie das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof. Jeder Deutsche kann bei dem Untersuchungsausschuss die Eröffnung des Verfahrens vor dem Staatsgerichtshof gegen sich selbst beantragen.

Der Staatsgerichtshof wird bei dem Reichsgericht gebildet. Er besteht aus 15 Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. Der Spruch des Staatsgerichtshofes geht auf Grund einer öffentlichen und mündlichen Verhandlung. In der Begründung wird angeführt: Die Frage der Schuld an dem Unglück, das über Deutschland herein gebrochen ist, bewegt das deutsche Volk auf das Tiefste. Das Volk fordert Aufklärung, durch dessen Schuld der Krieg verursacht wurde, warum er nicht früher beendet worden ist und ob sich seine verderblichen Folgen nicht ganz oder teilweise hätten vermeiden lassen.

Die Reichsregierung hat deshalb versucht, die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission mit weitgehenden Befugnissen zur Feststellung des Tatbestandes zu erwirken. Der Plan ist aber bei unseren Gegnern auf entschiedene Ablehnung gestoßen. Die Reichsregierung hält sich gleichwohl nach wie vor verpflichtet, was an ihr liegt, zu tun, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Hohenzollern und Preußen.

W.B. Berlin, 12. April. Abg. Dr. Friedberg, der Vorsitzende der deutsch-dem. Fraktion hat in der Landesversammlung auf Ersuchen der deutsch-dem. Abordnung aus Hohenzollern in der heutigen Nachmittags-Sitzung die Anfrage gestellt, was die Staatsregierung zu tun gedenke, um dem Hohenzollernlande eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in der preussischen Landesversammlung zu sichern. Die Beantwortung der Frage seitens der Regierung wird erst nach den heute beginnenden Osterferien des Hauses erfolgen.

Eine Reichsregelung gegen Braunschweig?

Sch. Hannover, 12. April. (Privat.) Die Truppen der Garnisonen Hannover und Hildesheim erhielten gestern Abend Alarmbereitschaft. Wie verlautet, sind die Truppen für die bevorstehende Reichsregelung gegen Braunschweig bestimmt.

Die Streikbewegung.

Streikvorbereitung in Hamburg.

W.B. Hamburg, 11. April. Die Angestelltenausschüsse beschloßen heute nachmittags, nachdem 2 Vertreter des großen Arbeiterrates auf die Gefährlichkeit eines ungenügend vorbereiteten Streiks aufmerksam

gemacht hatten, den Streik nicht schon, wie beabsichtigt, am Samstag aufzunehmen, sondern erst eine Verhandlung einer 12gliedrigen Kommission mit dem großen Arbeiterrat am Samstag morgen abzuwarten. Es wurde aber beschlossen, den Streik vorzubereiten und eine Streikleitung zu bilden, damit der Streik erst am Montag aufgenommen werden kann.

Zur Lage in Düsseldorf.

U. Düsseldorf, 12. April. (Privat.) Die Lage in Düsseldorf ist noch unentschieden. Die Spartakisten in Oberbill, die getrennt von den Regierungstruppen vom Hauptbahnhof aus mit Minenwerfern und Maschinengewehren beschossen wurden, sind noch immer Herren der Lage. Gestern ist auch der verschärfte Generallstreik erklärt worden. Die Zeitungen erscheinen noch immer nicht.

Lebensmittellagen und Streiks.

Berlin, 12. April. Nach einer sozialdemokratischen Korrespondenz ist in Aussicht genommen, kurzfristige Lebensmittellagen etwa für die Dauer einer Woche zur Einführung zu bringen, die beim Ausbruch unberechtigter Streiks sofort ihre Gültigkeit verlieren. Für die Dauer solcher Streiks würden dann neue Karten nicht ausgegeben.

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

Die Kommunisten gegen Erich Mühsam.

München, 11. April. Die Kommunisten haben ihren Vorkämpfer Erich Mühsam, der sich der Räteregierung von vornherein angeschlossen hatte, daraus die heftigsten Vorwürfe gemacht. Mühsam konnte in den letzten kommunistischen Versammlungen nicht mehr zu Wort kommen und soll tätlichen Bedrohungen ausgesetzt gewesen sein. Er sah sich jedenfalls in den letzten Tagen wiederholt veranlaßt, in der Presse zu seiner Rechtfertigung das Wort zu nehmen und sich gegen verleumdende Angriffe und ehrenrührige Beschuldigungen zur Wehr zu setzen. So erklärte er, daß die Behauptung, er sei mit dem Militärminister der bayerischen Regierung, Schnepfendorfer, nach Nürnberg gefahren, um mit ihm zusammen die Soldaten Nordbayerns gegen das Proletariat scharf zu machen, eine Lüge sei, und er spricht in den heftigsten Worten seine Entrüstung darüber aus, daß die Proletariate, denen er selbst seine ganze Kraft zur Verfügung gestellt habe, sich von erbärmlichen Intriguen gegen ihn aufheben lassen. Der Fall Mühsam ist nur ein weiterer Beweis für das Mißtrauen, das die Arbeiterklasse in immer härterer Weise selbst gegen die Radikalen unter den eigenen Führern gefaßt hat. (Kritik. 34.)

Der Befähigungsnachweis der Kommunistenführer.

Berlin, 11. April. Nachdem festgestellt ist, daß der eine der Münchner Kommunistenführer, Dr. Lipp, wegen Größenwahn schon zweimal in Anstaltsbehandlung war, teilen jetzt die „Süddeutschen Monatshefte“ mit, daß von dem anderen Dr. Levin ein pathologischer Sünger ist, bei dem ein schweres Gehirnleiden Anstaltsbehandlung erforderlich machte.

Waffenabgabe in München.

München, 11. April. Ein Anschlag des provisorischen revolutionären Soldatenrats gibt bekannt: Die bürgerliche Bevölkerung hat binnen 24 Stunden alle in ihrem Besitze befindlichen Waffen in der Stadtkommandantur abzugeben. Wer dieser Aufforderung in der angegebenen Frist nicht nachkommt, wird vor ein revolutionäres Tribunal gestellt. Militär- und dazu bestimmte Arbeiterpatrouillen haben das Recht, jeden auf der Straße anzuhalten und auf Waffen zu durchsuchen. Nach Ablauf der Frist werden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen.

Die Stimmung in Augsburg.

Augsburg, 10. April. Es dürfte vielleicht nicht unerwünscht sein, über die Stimmung in Augsburg und darüber, wie hier die Ausübung der Räte-Republik aufgenommen wurde, einmal näher und nach den tatsächlichen Verhältnissen unterrichtet zu werden.

Augsburg ist durch die Münchner Drahtzieher vollständig überzumpelt worden. Es sind bei uns mindestens 80 Proz. der Bevölkerung nicht mit dem Laufe der Dinge einverstanden. Das gilt nicht nur vom Bürgertum, sondern auch von der Arbeiterschaft. Bei letzterer sind mindestens 2/3 gegen die Räteregierung, wie ich nach Erkundigung bei vielen Fabrikdirektoren erfuhr. Die Leute sind einfach gewungen worden, an dem Sympathiestreik, bezw. an dem Unmut am Freitag den 4. cr. teilzunehmen, sobald die neue Regierung leicht von einer Beteiligung von 30 000-40 000 Menschen berichten konnte. Die erste Ausrufung der Räte-Republik ist dann in Augsburg erfolgt, um in München behaupten zu können, daß Augsburg bezw. die Provinz den Anstoß gegeben habe zu den neuen Verhältnissen. Das ist also nur ein Schachzug, der den Außenseitenden Sand in die Augen streuen soll.

Wir hoffen hier alle auf Hilfe von außen, namentlich auch von Nordbayern. Es ist das doch ein ungläublicher Zustand, wenn 80 Proz. der Bevölkerung durch die anderen 20 Proz. tyrannisiert werden. Und so ist hier viel daran gelegen, daß die Bemohner Augsburgs draußen nicht falsch beurteilt werden. Gerade der Augsburger Arbeiter ist sonst in Bayern einer der ruhigsten und verständigsten, das hat er während des Krieges bewiesen. Auch seinerzeit bei dem Hauptstreik der Munitionsarbeiter war Augsburg nicht beteiligt. Der jegige Terror geht in der Hauptsache nur von München aus.

Ulm, 12. April. (Privat.) Zahlreiche bürgerliche und mehrheitssozialistische Flüchtlinge sind in den letzten Tagen

aus Augsburg kommend hier eingetroffen. Nach ihren Erzählungen haben in Augsburg die Kommunisten über 800 000 Mark öffentliche und private Gelder für die Aufwendungen der neuen Diktaturrepublik gewaltsam beschlagnahmt.

Der Umwälzung in Regensburg.

Sch. Nürnberg, 12. April. (Privat.) Nach Meldungen aus Regensburg ist gestern in Regensburg die Räteregierung durch das Militär gestürzt worden. Die Garnison Regensburg ist in einer Proklamation an Seite des bayerischen Ministeriums getreten.

Die Maßnahmen gegen die Revolutionäre.

U. Bamberg, 12. April. (Privat.) Die bayerische Regierung hat an die Revolutionsausschüsse in Schwaben, in Aachenburg und Leher folgende Telegramme gerichtet:

Die vereinigten Arbeiter, Bürger und Soldaten des Landes Würzburg haben dem Terror einer verbündeten Räteregierung ein Ende gemacht. Sämtliche Räteräte und Soldatenräte des Landes schloßen sich an. Die vereinigten Arbeiter, Bürger und Soldaten fordern von den Revolutionsausschüssen: 1. sofortige Freilassung aller Geiseln, 2. sofortige restlose Auslieferung aller Waffen und Munition, 3. sofortige Auflösung des Revolutionsausschusses und Wiedererrichtung der staatlichen und gemeindlichen Behörden, 4. Auslieferung der Räteräter.

Die vereinigten Bürger, Arbeiter und Soldaten fordern Antwort innerhalb 12 Stunden, andernfalls mit Waffengewalt vorgegangen wird. Der Vertreter der Regierung, gez. Birjling.

Vertehrsunterbindungen in Bayern.

W.B. Stuttgart, 11. April. Wie uns die Stadtkommandantur Neu-Ulm telegraphisch mitteilt, sind die Eisenbahnlinien Ingolstadt-München, Ingolstadt-Augsburg und Regensburg-Augsburg von morgen vormittag, den 12. April, ab gesperrt.

Die Schweiz und die Unruhen in Deutschland.

W.B. Bern, 12. April. Nach der Genfer „Suisse“ hat die Schweizerische Gesandtschaft in München in einem Bericht an das politische Departement auf die ersten Ereignisse in Deutschland hingewiesen und Maßnahmen für den Schutz des schweizerischen Eigentums in Deutschland, sowie Intervention der schweizerischen Regierung in Deutschland verlangt.

Italienische Truppen an der bayerischen Grenze.

Jülich, 12. April. (Privat.) Berichten von der Tiroler Grenze zufolge, sind an der bayerischen Grenze italienische Truppen zusammengezogen. Von Innsbruck aus sind täglich italienische Truppen nach dem Norden ab.

Aus der Schweiz.

W.B. Bern, 12. April. Die im Generallstreikprozess bezugetragenen Arbeiterführer Grimm, Schneider und Fels haben einen Antrag auf Freilassung in dem sie die Arbeiterklasse auffordern, in einem ihr aus dem schwebenden Augenblick die Antwort auf diese Massenjustiz zu geben. Die 17 Freilassungsbekunden erklärten sich solidarisch mit den Bezugsnehmern und forderten zum weiteren Kampf auf. Das Ötztal Komitee rief zu Massenversammlungen zwecks Einführung des 8-stundentages und der Sozialisierung auf.

Deutsch-Oesterreich.

Oesterreich und der Religionsunterschied. W.B. Wien, 11. April. Corv. Büro. Nach einer Verfügung des Unterrichtssekretärs für Unterricht ist der Umgang zur Teilnahme an religiösen Gebeten in mittleren Lehranstalten und absonderlich in Volks- und Bürgerhöfen untersagt.

Aus Belgien.

Die belgische Wahlreform. W.B. Brüssel, 11. April. Die Kammer hat die Vorarbeiten zur Wahlreform einstimmig angenommen.

Keinen Vorfrieden ohne Rückgabe unserer Gefangenen!

Adel und Adelstitel.

Kf. In Bayern ist der Adel abgeschafft worden, in Preußen werden Stimmen laut, die das gleiche verlangen; aber der bayerische Adel will eine gerichtliche Entscheidung darüber anrufen, ob das Adelsprädikat nicht als unförmlicher Bestandteil des Namens anzusehen und daher unantastbar sei. Die Sache beim rechten Namen zu nennen, ist die Abschaffung des Adels natürlich nur eine Formalität, da die Tatsache der Zugehörigkeit zu einem geschichtlich bis zu einem gewissen Zeitpunkte zurückverfolgbaren und unter gewissen Standesbedingungen gebildeten und erwachsenen Geschlechte natürlich dadurch nicht berührt oder aus der Welt geschafft werden kann. In Europa gibt es nur ein Land, wo kein Adel existiert: das ist Norwegen. Dort besteht im ganzen Lande nur ein einziges Adelsgeschlecht, das der Rebel Karlsberg, dessen Mitglieder im Lande selbst von ihrem Adelstitel keinen Gebrauch machen, ihn jedoch im Auslande, wenn zum Beispiel ein Adel Karlsberg Mitglied einer der diplomatischen Vertretungen Norwegens ist, ihn zu führen pflegen. In Frankreich hat sich die Abschaffung des Adels nicht gerade als ein Erfolg bewährt. Die Sucht der französischen Republikaner nach Adelstiteln ist dadurch nicht beseitigt worden; ein gewöhnlicher Delaporté a. B. schwindelt sich so leicht zum Pseudo-Adligen empor, indem er seinen Namen erst in De Laporte abteilt und sich dann im Laufe der Zeit zu einem „de Laporte“ abteilt. Darum pflegt sich dann auch kein Mensch zu kümmern und die Behörden lassen diese selbstgegebene Adligen ungehindert. Aber vor beinahe einem Jahrzehnt gab es einmal im Ministerium des Auswärtigen eine große Aufregung, als Herr Richon anordnete, nur diejenigen Mitglieder des diplomatischen Dienstes dürften künftig den Adelstitel führen, die seine Berechtigung nachzuweisen imstande seien. Daraufhin erschienen im nächsten „Annuaire diplomatique“ nicht weniger als 47 Diplomaten „enadelt“. Als berechtigt erkannte aber die Regierung den Adel an, von dem nachgewiesen werden konnte, daß die Vorfahren in männlicher Gestalt bis vor 1789 in die Adelsrolle einer der alten Provinzen eingetragen waren oder dessen Diplom vorgelegt werden konnte. Glaubt man zu sehen, daß die französische Republik in diesem Punkte nicht lächerlicher verfuhr, als die gründlichen Deutschen es heutzutage, die auch hier vor allem eines Prinzips und eines Systems zu bedürfen scheinen.

Die Abschaffung des Adels in Frankreich ist 1790 erfolgt. Damals gab es dort ungefähr 80 000 adlige Familien. Die Zahl dieser alten

Adelsfamilien ist aber inzwischen sehr erheblich zusammengeschmolzen. Nach einer Berechnung von Stefan Kufel von Strabonitz können unter den gegenwärtig noch bestehenden französischen Adelsfamilien höchstens vielleicht 1 v. S. ihren Stammbaum auf das frühe Mittelalter zurückführen. 10 v. S. sind Urabel; 20 v. S. älterer Vriejadel aus dem 15. und 16. Jahrhundert; 40 v. S. Adels aus dem 17. und 18. Jahrhundert — der Rest, also etwa 30 v. S., gehört dem Adel des 19. Jahrhunderts an, der zumteil päpstlichen Ursprungs ist. Da der Staat in Frankreich keine Adelsliste mehr verleiht, so müßte nach menschlichem Ermessen der französische Adel im Laufe der Jahrhunderte ganz aussterben.

Am Adelstitel ist es oft eine merkwürdige Sache. Bekannt ist, daß in England der Titel nur dem jeweiligen Haupte des Hauses zukommt, während die jüngeren Söhne, soweit sie nicht Sondertitel zu führen berechtigt sind, zu einem einfachen Mr. X. herabsinken. Weniger bekannt ist, daß dieselbe Einrichtung auch im italienischen Adel üblich ist. Dort nennen die Nachgeborenen sich oft nur mit ihrem Vornamen und dem Aufsatze „aus dem Hause der Fürsten Sombio“, aber man erhält etwa eine Besuchskarte, auf der der Name „Luigi X.“ die Krone eines bekannten Hochadelsgeschlechts aufweist. In ganz großen Adelshäusern haben die zweiten und dritten Söhne noch besondere Titel. So ist das Haupt des Hauses Borghese Fürst von Sulmona, seine Brüder aber sind Herzöge von Borghese, Fürsten von Termonia, Fürsten von Rossano und Fürsten von Bivona, und es begreift sich, daß man im italienischen Adelsstande gut bewandert sein muß, um über die Familienzugehörigkeit aller dieser verschiedenen Fürsten und Herzöge Bescheid zu wissen.

Der bekannte Unterschied zwischen „hohem“ und „niederm“ Adel hat für Deutschland die Bedeutung, daß zu jenem nur die Familien gehören, die sich zur Zeit der Mediatisierung der deutschen Ständeherrschaften im Anfange des 19. Jahrhunderts im Besitze einer reichsmittelbaren Herrschaft befanden. Daraus ergibt sich, daß a. B. Familien wie die Bismarck, Dohna, Donnermarck, zum niedrigen Adel gehören. Nim sind auch Herzöge, wie die von Trachenberg, Urad und Pleß zuzugählen, während Grafen, wie die Bentinck, die Fugger u. a. dem hohen Adel an gehören. Der deutsche Hochadel ist nach Professor Schulte die Wiege sämtlicher europäischen Königsgelechter mit Ausnahme derer von Serbien und Montenegro geworden. Von dem freien deutschen Adel existieren heute kaum noch hundert Familien, während er sicherlich einst zehntausend umfaßte. Auch der hohe Adel ist an Kopfstärke sehr geschwächt, und zwar hat daran seine alte innige

Verbindung mit der katholischen Kirche infolten Anteil, als die Mitglieder des Hochadels, die die geistliche Laufbahn einschlugen, dem zugleich die Pflicht der Geloßigkeit übernahmen. Die Adelsfamilien „Reichsgraf“ und „Reichsfreiherr“ bedeuten dem einfachen Grafen und Freiherrn gegenüber keinen höheren Rang, sondern besagen nur, daß der Titel von einem deutschen Kaiser verliehen worden ist. Der Titel ist ein fremder Titel; ihn führen entweder ursprünglich ausländische Familien, wie a. B. die Ardenne, oder solche, denen er von ausländischen Monarchen verliehen worden ist. Spanisch-niederländischer Ursprungs ist der vor dem Grafen rangierende Titel „Marquis“, der in Deutschland nur die Familien Hoensbroech und Willems

Kleine Zeitung.

Kf. Die Wiederentdeckung der Wandertaube. Die nachdemantische wilde Taube oder Wandertaube, die früher in Nordamerika so gewöhnlich war und in Schweden von mehr als 2 Millionen geschätzt worden ist, gilt jetzt allgemein für ausgestorben. Für die letzte lebende wurde die Wandertaube im Zoologischen Garten zu Wien natü gehalten, die im Sommer 1914 gestorben ist. Das wäufigste reisende Vorkommen dieser Vogelart ist ein Kästel, das selbst reisende rüchichtsloses Abschlagen durch den Menschen kaum erklärt werden kann. Nun melden jedoch die bei Julius Springer in Berlin erscheinenden „Naturwissenschaften“ nach amerikanischer Quelle, daß im Anfang Oktober 1918 in der Nähe von West Galnah und Colorado im Staate New-York wieder eine Schaar von Wandertauben beobachtet worden sei. Einer der Vögel ging auf wenige Fuß vor dem Beobachter nieder und dieser, der angeblich ein sehr erfahrener Ornithologe ist, erklärt, daß keinerlei Zweifel über die Identität möglich sei.

Kf. Salzgewinnung durch Elektrizität. In Norwegen sind in der geräumigen Zeit Versuche unternommen worden, aus Meerwasser mittels Elektrizität Salz zu gewinnen. Wie der „Prometheus“ berichtet, haben diese Versuche jetzt zu einem günstigen Ergebnisse geführt. Unter finanzieller Hilfe des Staates sollen nun die ersten Fabriken angelegt werden. Das Kapital ist auf 20 Millionen Kronen, die Jahreserzeugung auf 50 000 Tonnen berechnet. Man will u. a. Kalifalze, Magnesiumsalze, Glaubersalze und Jod gewinnen. Die Errichtung weiterer Werke zur Gewinnung von Salz auf elektrischem Wege durch Privatunternehmungen ist vom Staate bereits genehmigt worden.



Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. April. Durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts sind im Frühjahr 1918 wie in den beiden vorangehenden Jahren die Schulen zu regem Sammeln der Brennholz...

Karlsruhe, 11. April. Die badischen Webstoffe verarbeitenden Fabriken sind durch die Vorkriegsbesetzung benachteiligt, daß für sie keine besondere Verteilungsstelle für Reichsware bestand...

Heidelberg, 11. April. Am letzten Mittwoch wurde in Gimmelsbach zur Hebung der Wohnungsnot und Förderung des Baues gesunder Wohnungen eine gemeinnützige Bauvereinigung gegründet...

Stuttgart, 12. April. Die städtische Umlage für 1919 wird gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung erfahren und zwar wird sie für Eigentums- und Betriebsvermögen von 30 auf 32 Prozent...

Mannheim, 12. April. (Privat.) Die Arbeitgemeinschaft der Mannheimer Biere ist seit über die von der Regierung festgesetzten Bierausgabepreise hinweg und teilt in den Zeitungen mit, daß sie auf Grund aller Erhöhungen, welche den Beruf schwer belasten...

Mannheim, 11. April. Der Ausfall der Beamten der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen nimmt einen immer größeren Umfang an. Die gesamte Angestelltenchaft Ludwigshafens wird in einen Sympathiestreit eintreten...

Weinheim, 11. April. In kaum zweiwöchiger Beratung wurde diesmal der städtische Voranschlag für 1919 durch den Bürgerausschuß abgelehnt. Der mit je 2,7 Millionen Mark in Einnahme und Ausgabe abgeleitete Voranschlag wurde einstimmig angenommen...

Die bevorzugte Behandlung der Konsumvereine durch die Kommunalverbände.

Karlsruhe, 12. April. Die letzte Sitzung des Kleinhandelsvereins der Stadt Karlsruhe bezog sich a. a. mit den Finanzen, wonach Konsumvereine, sofern sie einen Jahresumsatz von 200 000 Mark nachweisen können...

Der Tag der Palmen.

Der Sonntag, der die Karwoche einleitet, hat als Symbol die Palme, das Wahrzeichen des Sieges. Uns Deutsche, die wir im Kampf unter dem Sieger niedergebunden stimmten...

Der Einzug Christi in Jerusalem fordert unwillkürlich zu einem Vergleich heraus mit unserem Volk, das in sein neues Haus einzog. Aber wie dem Palmsonntag der Tag des Sterbens, der Karfreitag...

Ein Palmfest gab es schon vor Christi Erscheinung; so in Indien brannten die Brahmanen im alten Attika. Rom der Frühling, so vor in Troas und Lampsacus operte man dem hyperboreischen Esel...

Die Palmenweibe in der päpstlichen Kapelle ist noch heute ein Fest, folgender: Die Palmen werden gegen die Mauer auf die Seite gedreht, sind eben Palmzweige zu stellen von 5-6 Fuß Länge. Die Strohmäße ähnlicher als einem Palmzweig sind. Oft ist der stärkere Teil verzerrt. Der Pastor verliest Gebete über den Ruhm der Triumphe...

mannschaft empfindlich getroffen und dadurch auch in ihrer Steuerkräftigkeit erheblich eingeschränkt wurden.

Die Obsterzeugung in Baden.

Karlsruhe, 12. April. In einer von der „Elog“ (Erste Karlsruhe) Obst- und Gemüse-Ein- und Verkaufsgenossenschaft einberufenen öffentlichen Versammlung, die gestern abend 6 Uhr im Friedrichshof stattfand, kam die Regelung der Obsterzeugung in Baden eingehend zur Sprache.

Der Vorsitzende gab in seinen Eröffnungsworten bekannt, daß die Versammlung den Zweck habe, die Verjüngung der Bevölkerung mit Obst und Gemüse wieder dem freien Handel in die Hände zu geben. Demgegenüber wurde von Seiten eines Vertreters der „Bad. Obsterzeugung“ betont, man könne die Verjüngung dem freien Handel noch nicht überlassen, da die städtische Bevölkerung sonst überhaupt kein Obst zu sehen bekommen würde...

Die heute Freitag, den 11. April 1919, im Friedrichshof in großer Zahl versammelten Bürger und Bürgerinnen von Karlsruhe protestieren mit aller Entschiedenheit gegen die bisherige Methode der Obst- und Gemüseverteilung, die der Herr Direktor des hiesigen Nahrungsmittelamtes auch dieses Jahr beibehalten möchte.

Die Versammlung ist der Überzeugung, daß in Baden genügend Obst und Gemüse vorhanden ist, um allen Ansprüchen gerecht zu werden, d. h. wenn die Verteilung gleichmäßig vorgenommen wird. Daß dies durch das Nahrungsmittelamt resp. dessen Vertreter nicht geschehen, liegt genügend Beweise vor.

Die Versammlung verlangt, daß die Frage der Obst- und Gemüseverteilung erneut von der Staats- und Gemeindeverwaltung in Verbindung mit dem am Platze befindlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften ergründet und entsprechende Maßnahmen getroffen werden, die der Bevölkerung die Gewähr bieten, daß die Versorgung mit diesen Lebensmitteln in diesem Jahre eine gerechtere wird.

Generer Brief

an den Minister des Badischen Ministeriums für Kultus und Unterrichts Herrn Professor Dr. Summel.

Sehr geehrter Herr Minister! Sie haben m. E. das wichtigste Amt, das ein geistig vorwärts strebendes Volk zu vergeben hat, wenn auch nicht unmittelbar, so doch dem Sinne nach durch den Mehrheitswillen des Volkes übertragen erhalten und ich glaube auf Grund meiner langjährigen Zugehörigkeit zur Demokratie lag es zu dürfen, daß im Kultusministerium endlich der richtige Mann am richtigen Platz steht.

Ich begehre wohl auch keine Instruktion, wenn ich erwähne, daß die z. Zt. einsetzende Reformbewegung über die Gestaltung des Schulunterrichts im allgemeinen und an den Mittelschulen im besonderen, der ich mich angegeschlossen habe, großes Vertrauen zu Ihnen hat und auch eine durchgreifende Umgestaltung der bisherigen Unterrichts- und Erziehungsmethoden an allen Schulen von Ihnen erwartet. Die wichtigste Frage ist nur die, auf welcher Weise die Eltern schulpflichtiger Kinder ihren ganz fraglos allgemein vorhandenen Reformwillen am einfachsten und zweckmäßigsten zum Ausdruck bringen; jedenfalls ist man sich nicht darüber einig, ob der Weg (- nach dem der Oberrichter glücklicherweise gestreift ist) und die Voraussetzungen zum rein städtischen Reichsland wenigstens in Baden schon gegeben zu sein scheinen (-) am besten durch die Tagespresse führt, oder ob durch vertrauliche und kollektive Aufklärungsarbeit in den Elternkreisen das nötige Rüstzeug geschaffen wird, um gegen den erwartenden Widerstand so mancher „Schulgewaltiger“ auch wirksam auftreten zu können.

In diesem Zusammenhang muß ich zunächst auf Ihren jüngsten Artikel „Das Lob der Partei“ etwas eingehen.

Die Reformbewegung wünscht keinen neuen Verein oder gar eine neue Partei zu gründen, sondern sie ist von dem Gedanken befeuert, daß eine form- und zeitlose „Elternvereins“ dazu führen soll, daß durch Bildung einiger oder mehrerer sog. „Elternräte“ ein gewisses Mitbestimmungsrecht bezüglich der Unterrichts- und Erziehung ihrer Kinder an den in Betracht kommenden Schulen erreicht wird.

Es wäre nun nahelegend, daß diejenigen reformgewillten Eltern, welche einer politischen Partei angehören, sich an ihre Parteiführer wenden, aber im vorliegenden Falle handelt es sich ja an und für sich um keine politische Sache im landläufigen Sinne, sondern um die Lösung einer der fundamentalsten Menschheitsfragen überhaupt, denn von der Erziehung und dem Schulunterricht der Jugend hängt in erster Linie die ganze Zukunft eines Volkes und jene der

deutschen Nation jetzt erst recht ganz besonders ab, nachdem der verflachte Obrigkeitssinn vielfach nur nach Schema „Absolutismus und Militarismus“ bei vorherrschend kapitalistischem Einfluß die Kinder gelehrt und erzogen hat, welches System naturgemäß an den unumschließlichen Gesetzen des wahren und guten Geistes zerfallen mußte.

Die nun gegenwärtig in flux befindliche Reformbewegung gegen über für die Schulen, will nicht politische Tendenzen, sondern rein ideale Gesichtspunkte verfolgen, und weil dazu augenblicklich eine geeignete Organisation fehlt, erlaube ich mir an Sie, sehr geehrter Herr Minister, die Bitte zu richten:

„Definieren Sie aus eigener Initiative das noch so sehr verschloßene Tor zu einer freudvollen, freibeweglichen und schuldigen neuen Kultur, die in vollem Maße unserer heranwachsenden Jugend restlos zu Teil werden soll, damit sie getragen und durchdrungen von den Entschlossenheiten: „Wahrheit und Liebe“ einst zu der klaren Erkenntnis kommt, daß hier auf der Erde und nicht im unbekannten Jenseits der normale Mensch keine von Gott gewollte hohe Sendung zu bewirken und zu erfüllen hat.“

Dazu bedürfen Sie Herr Minister natürlich begeisterter und standhafter Mitarbeiter und ich glaube, daß solche aus den Reihen der Schulfachleute, sowie der Eltern schulpflichtiger Kinder am besten dadurch gewonnen werden können, wenn Sie mittelst eines Erlasses an die Schulvorstände dieselben anweisen, sämtliche Eltern und Lehrer der betr. Schulen zu einer Vorbesprechung und Aufstellung von Mindestprogrammen in die am besten geeigneten Schulgebäude einzuladen; der Kostenersparnis halber, kann die Einladung zu diesen Versammlungen, deren Termine selbstverständlich mit Rücksicht und Bedacht festgesetzt werden müssen, soweit Eltern in Betracht kommen, durch deren Kinder erfolgen, indem Letztere angehalten werden, die Einladung in ihr Aufgabenfeld einzutragen und den Eltern dieses Heft zur Unterzeichnung vorzulegen, so daß der Lehrer sich überzeugen kann, ob die Einladung auch tatsächlich zur Kenntnis der Eltern gelangte.

Im übrigen gestatte ich mir auf die in letzter Zeit in den Tageszeitungen mehrfach erschienenen Artikel von Hochschulen, Lehrern und Eltern zu verweisen, welche alle mehr oder weniger sehr treffende Ausführungen zu dem von mir behandelten Thema enthalten und ich möchte wünschen, daß wenn Ihr öffentlicher Auftrag erfolgt, sich alle jene Streiter vollständig an Ort und Stelle einfinden, um ihre Vorschläge zu vertreten.

Karlsruhe, den 12. April 1919. J. Heinrich Beyer.

Turnen, Spiel und Sport.

Heidelberg, 12. April. Am Karfreitag, Karstadt, Ostermontag, und Ostermontag veranstaltet der Hohenloher Heidelberg auf dem Weidertplatz Hohenloherturnspiele. In dem Wettbewerb nehmen neun Vereine teil, darunter von auswärtig Karlsruhe, Mannheim, Darmstadt, Freiburg, Frankfurt und München.

Sport und Gesundheit.

Von Dr. Albert Schmitt, Karlsruhe.

(Aus einem Vortrag gehalten im Karlsruher Ruderverein.) Karlsruhe, 11. April. Das Jahr 1919 bringt allen Gliedern des deutschen Volkes die gebieterische Aufgabe unter den schwer erträglichsten Friedensbedingungen und unübersehbarsten sozialen Umwälzungen am Wiederaufbau des deutschen Lebens zu arbeiten. In dem Willen zum Wiederaufbau müssen sich alle Kräfte des Staates und Volkes vereinigen; aber mit dem Willen allein ist es nicht getan, es bedarf auch der rechten Erkenntnis und erfolgreicher Mittel, um die Kräfte zu leiten. In der Jugendpflege wird der Grundstein gelegt. Unter den Mitteln, die einer planmäßigen und wirklich erfolgreichen Jugendpflege zu Gebote stehen, sind an erster Stelle die körperlichen Übungen zu nennen und hier darf die Ausübung des Rudersports mit an die Spitze gestellt werden.

Der Sport bringt Zuwachs an Sinnesstärke, Kraft, Ausdauer und Gemüthsruhe. Lust, Entschlossenheit und Selbstvertrauen; kurz er hat entscheidenden Einfluß auf unser körperliches und seelisches Empfinden. Welche Körperkräfte kommen nun beim Sport und gerade Rudersport hauptsächlich in Betracht? Fast die gesamte Körpermuskulatur ist es, die im wechselseitigen Gegenpiel ihre äußerste Kraft entfaltet und zu Höchstleistungen sich ausbildet.

Die durch die erhöhte Körperbewegung verstärkte Muskelaktivität bewirkt eine Erhöhung der Atmungsfrequenz und der Herzschlagkraft, wodurch eine Vermehrung des Sauerstoffverbrauches eintritt und Verdauung und Ausscheidungsapparate des Körpers äußerst wirksam angeregt werden. Den bestehenden klimatischen Einwirkungen wird somit wirksamswoll Widerstand geleistet.

Der wahre Sportsmann wird sich im Sport betätigen, um seinen Körper zu stärken und, indem er durch sein Vorbild andere zu gleichem Streben begeistert, leitet er nicht zu unterschätzender Kulturarbeit. Er strebt nicht darnach, nur Gipfelleistungen zu erreichen. Gewiß wird er den Wettkampf nicht verschmähen, mit Eifer wird er sich vielmehr daran beteiligen, ohne sich jedoch zu den den Körper schädlichen Einflüssen verleiten zu lassen. Daß er seinen Körper kennen lernt und genau weiß, was er ihm zumuten darf und was gut für ihn ist, dafür müssen gutgeleitete Sportvereine Sorge tragen.

Der Sport fördert die sittliche Mäßigkeit und Freizügigkeit und führt zu einer idealen Lebensauffassung und Lebensbetätigung. Wir stehen heute vor der Aufgabe, unsere Jugend beiderlei Geschlechts durch die regelmäßigen Übungen des Körpers die Grundlage zu einem moralischen und wertvollen Lebensmanöver zu schaffen. Und um diese dankbare Aufgabe zu lösen, müssen alle Kräfte gemacht werden, die zu weihen sind. In erster Reihe stehen hier die Sportvereine. Volle Anerkennung verdient ihr Bestreben, die zerplitterten Kräfte in großen leistungsfähigen Vereinigungen zusammenzufassen, um so vereint an der Volksgesundung mitzuarbeiten.

Aus der körperlichen und seelischen Gesundheit erwächst aber einem Nation die Kraft, welche ihr notwendig ist, um den Platz in der Welt einzunehmen, der ihr gebührt.

dreimal, um sie dann, einen reichhaltigen Schleier über die Knie gehreitet, den Karbinälen eigenhändig zu übergeben. Die gefügigen Zweige wandern dann weiter zu den Händen der niedrigeren Würdenträger. Nach der Prozession in die Sixtinsche Kapelle und nach der Messe trägt jeder seine Palme nach Haus, wo sie entweder an der Seite des Bettes oder vor dem Fenster aufgestellt wird - gegen wichtige Zufälle. Die beiden größten Palmen aber bleiben auf dem Altar liegen bis zum Himmelfahrtstest.

Ehemals war es Brauch, den Äpfeln geweihte Palmen zu schenken. So erhielt Karl der Kahle eine solche von Johann VIII., Philipp II., der Sohn Ludwigs VII., vom Papst Celestin. Auch der Kaiser von Byzanz verließ solche, vom Patriarchen gesegnete Zweige den Senatoren und höchsten Beamten.

Unsere heutige Zeit weiß nur noch wenig von dem festlichen Gepränge dieses Tages. Ein paar Palmzweige zu Hause im Glas, ein stiller Gang zur Kirche - das ist alles.

Schicksal eines Badeners in franz. Gefangenschaft.

Karlsruhe, 12. April. Aus unserem Leserkreis wird uns der Brief eines in französischer Gefangenschaft befindlichen Badeners zur Verfügung gestellt. Wir veröffentlichen denselben gerne, weil er erneut ein Bild der traurigen Lage unserer gefangenen Brüder gibt und uns immer wieder eindringlich daran erinnert, die Herausgabe unserer Kriegsgefangenen, die wider jedes Recht von der Entente festgehalten werden, zu fordern. Der Brief lautet:

„La Courtine, den 30. März 1919. Meine Lieben! Möchte Euch mal ein wenig auffrischen geben über meine Lage, unsere Lebensweise. Wie heute habe ich noch in keiner Hinsicht geklagt über unsere Behandlung usw.; heute fühle ich mich jedoch gedungen und bitte Euch gleichzeitig, mein Schreiben an eine geeignete Stelle weiter geben zu lassen. Wie ich wohl, kam ich am 18. Juli v. J. in Gefangenschaft. Die ersten 4 Wochen war ich bei den Franzosen, wo mir nur Brot und Wasser bekamen. Vom Franzosen kann man ja keine andere Behandlung erwarten. Nach Ablauf der 4 Wochen kamen wir zu den Amerikanern, wo bessere Lage, in Bezug auf Verpflegung, für uns kamen. Bis 15. März ds. J. waren wir in einem großen Lager untergebracht (wir waren insgesamt 6 Gefangenelompagnien

à 450 Mann). Bis zu letztgenanntem Datum konnte man als Gefangener mit der Verpflegung usw. zufrieden sein, trotzdem auch kleinere Zwischenfälle vorkamen.

Einer dieser Zwischenfälle wäre a. B. folgender: Wir waren 24 Mann bei der Arbeit, als plötzlich ein Kolben einen Mann von uns, welcher sich etwas verschauflern wollte, mit dem Gewehrstoß in sich und ihn anschauzte, er soll weiterarbeiten; ein anderer Mann gab dem Kolben darauf zur Antwort: „Arbeit schwer, schlagen mit dem Gewehr nichts gut“. Der Kolben, kurz entschlossen, drückte sein Gewehr herum und schlug dem Mann mit dem Seitengewehr (er hatte nämlich aufgepasst wie es hier üblich ist, daß halbe Ohr ab, sodas der Mann mehrere Stunden ohnmächtig war und das Ohr später wieder von einem Arzt angehaßt werden mußte. Seit 15. März ds. J. hat sich unsere Lage nun noch viel mehr verschlechtert.

Seit 15. März ist unsere Kompanie nun ganz allein in „La Courtine“ untergebracht, das heißt, in welchem Umkreis sind keine Gefangenen außer uns. Seit letztgenanntem Datum arbeiten wir in einem Steinbruch; wir haben hier schwere Arbeit, arbeiten bei Wind und Wetter Tag für Tag im Freien. Auch hat unsere Verpflegung dermaßen nachgelassen, daß wir fast jedesmal hungrig vom Tisch aufstehen. Auch mit Unterwäsche sind wir sehr schlecht bestellt. Die meisten Leute haben nur noch Lumpen am Körper, was ehemals Hemden, Unterhosen bzw. Socken waren. Heute haben wir seit langer Zeit mal wieder ein Paar Socken bekommen. Wir sind hier in einer Kaserne untergebracht, wo wir Tag und Nacht alle Fenster in unsere Zimmer offen lassen müssen, sodas feis starker Durchzug ist. Daß man da mit der Zeit krank werden muß, ist ganz selbstverständlich, zudem wir hier im Gebirge liegen und noch dauernd Schnee fällt.

Auch ist es traurig, daß man nach fünfmonatlichem Wartenstillstand noch keine einzige Verabreichung zu verzeichnen hat. Immer noch den doppelten Drahtzaun ums Lager und dieselbe Behandlung wie früher; keine Bewegungsfreiheit, gar nichts hat man als Arbeit und wieder Arbeit und zwar für 20 Centimes pro Tag. Möge doch Gott geben, daß bald unsere Befreiungsinde schickt. Wir wissen jedoch auch, daß von oben herunter bestmögliche Behandlung der Gefangenen befohlen ist, was von verschiedenen Unterorganen einfach nicht befolgt wird, vielmehr dieselben handeln und machen, wie sie wollen, was von großem Nachteil für uns ist. Empfangt nun meine Lieben die herzlichsten Grüsse von Euerem Emil.“



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April.

In einer öffentlichen Versammlung der sozialdemokratischen Partei sprach gestern Abend im großen Saale der Festhalle der Vorsitzende der Verfassungskommission, Stadtrat Dr. Dietz anlässlich der morgigen Sonntag, den 13. April, stattfindenden Volksabstimmung über die neue Verfassung.

Der Beamten-Zehnerauschuss. Der Verband der Beamten- und Lehrentvereine Badens hat beim Finanzministerium die sofortige Einberufung des Zehnerauschusses verlangt.

Unterstützung der Kunstszene durch die Stadtverwaltung. In öffentlichen Rundgebungen wurde in letzter Zeit wieder einmal auf die Aufgabe der Staats- und Stadtverwaltung hingewiesen.

Die Fährungsabteilung des badischen Kriegsministeriums (Zentralstelle zur Bekämpfung des Schleichhandels) hat, wie anlässlich mitgeteilt wird, in der Zeit vom 30. März bis zum 6. April 349 Fährungen wegen Schleich- und Kettenhandels behandelt.

Wirtverein Karlsruhe. Letzten Mittwoch fand im „Friedrichshof“ im Anschluß an die Generalversammlung der Einkeimlingsgenossenschaft der Gastwirte Badens eine stark besuchte Wirterversammlung statt.

Wirtschaftsverband militärischer Hilfsarbeiter. Am letzten Montag, den 7. April, tagte im Gasthaus zum Amalienbad in Durlach eine reich besuchte Versammlung des militärischen, inaktiven und zivilen, männlichen Geschäftsinhaberpersonals des Generalkommandos 14. A. R.

Wirtschaftsverband militärischer Hilfsarbeiter. Am letzten Montag, den 7. April, tagte im Gasthaus zum Amalienbad in Durlach eine reich besuchte Versammlung des militärischen, inaktiven und zivilen, männlichen Geschäftsinhaberpersonals des Generalkommandos 14. A. R.

ieren sich hiermit zu einem besonderen Unterband für Baden mit dem Sitz in Karlsruhe. Die Versammelten erwarteten als Bürger des freien demokratischen Volksstaates Baden, daß ihnen von allen in Betracht kommenden Behörden und Dienststellen volles Verständnis entgegengebracht wird und daß die Vertreter des Unterverbandes als rechtmäßige Interessenvertretung anerkannt werden.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

nom 10. und 11. April 1919.

Beiseits-Bezeugung. Der Oberbürgermeister hat den Hinterbliebenen des am 3. ds. Mts. dahingegangenen Geheimen Rats, Ober-Baudirektors a. D. Dr. Ing. Josef Durr, der als hervorragender Forscher, Lehrer und Künstler so lange erfolgreich in hiesiger Stadt gewirkt hat, die Teilnahme der Stadtoberverwaltung ausgesprochen.

Bürgerauschuss. Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die Mittwoch, den 23. April, nachmittags 1/2 Uhr stattfindende Bürgerauschusssitzung bekannt.

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. Nach der Verordnung des Ministeriums für Übergangswirtschaft und Wohnungswesen vom 29. März d. J. kann für diejenigen Gemeinden, in denen durch besonders starken Wohnungsmangel eine Notlage entstanden ist oder droht, die Gemeindebehörde ermächtigt werden, anzuordnen: 1. daß Wohnungen und Räume nur unter Namensangabe des Vermieters und genauer Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Stockwerk zu Wohnzwecken öffentlich ausgeschrieben werden dürfen.

Wohnungsbedingung im Hardtwald. Die Handwerker-Baugenossenschaft beabsichtigt, auf dem Hardtwaldgelände nördlich der Grenadier-Kaserne und des Rabattenhauses zwischen Exerzierplatz und ehemaliger Rheintalbahn Wohnhäuser für Mittelstand und mißvermittelte Kreise zu erstellen, um dadurch der Wohnungsnot zu steuern und zugleich den Handwerkern und Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu bieten.

Umgestaltung der Anlagen auf dem Stephan-Platz. Die gärtnerischen Anlagen auf dem Stephan-Platz sollen nach einem Plane des städt. Gartenamtes wieder hergestellt werden. Die Mittel hierfür im Betrage von vorläufig 10 685 Mark werden in den beim Bürgerauschuss anzufordernden Kredit für Ausführung von Notstandsarbeiten aufgenommen.

Vom Stadtpark. Das Gartenamt wird ermächtigt, an der vom Stadtpark nach dem Tiergarten führenden Straßenseite und an der Unterführung unterm Tiergartenweg Abflüßlöcher anzubringen, damit der Tiergarten für die Nachtzeit abgefloßen werden kann.

Angung landwirtschaftlichen Geländes für Gemüsebau. Das Tiefbauamt hat im Jahre 1918 rund 1,37 Hektar städtisches Gelände bei der Abwasserreinigungsanlage nächst Neureuth zum Bau von Gemüse landwirtschaftlich genutzt. Die Ernte (3/4 Ztr. Abbarber, 600 Büschel Radishes, 1000 Stück Rettiche, 4,6 Ztr. Rosenkohl, 17 1/2 Ztr. Spinat, 12 100 Stück Kopfsalat, 10 600 Stück Endivienalat, 17 1/2 Ztr. Apfelsüßholz, 13 Ztr. Kohlrabi, 4,7 Ztr. Erbsen, 2,7 Ztr. Zundererbsen, 75 Ztr. Gelberüben, 15 Ztr. Blumenkohl, 4000 Gurken, 129 Ztr. Mören, 4,8 Ztr. Zwiebeln, 24 Ztr. Busch- und Stangenbohnen, 100 Ztr. Weizen, 50 Ztr. Roggen, 28 Ztr. Tomaten, 2 Ztr. Kürbis, 7,7 Ztr. Sellerie, 86 Ztr. Bodenkohlraben, 27 Ztr. Winterkohl, 4,8 Ztr. Rauh, 102 Ztr. Weizen, 5 Ztr. Weichweizen, 5 Kg. Schwarzwurzel, 36 Ztr. Mangold, 4 Ztr. Mairüben, 16,5 Kg. Birnen, 1/2 Ztr. Quitten) wurde an das städt. Nahrungsmittelamt und an den städt. Fuhrpark abgeliefert.

Schülerhilfe. Auf Antrag des Volksschul-Rektorats wird der Lageshort im Stadtteil Mühlburg ab 1. Mai d. J. aufgehoben, da ein Bedürfnis für seine Weiterführung nicht mehr besteht.

Strafantrag. Gegen einen hiesigen Fuhrmann, der einen Straßenbesuchsmann in Ausübung seines Dienstes beleidigt hat, wird bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt.

Karlsruher Bürgerauschuss-Vorlagen.

Karlsruhe, 12. April. Dem Bürgerauschuss ist heute eine Reihe weiterer Vorlagen vom Stadtrat zugegangen, die in der nächsten Wollungung zur Beratung gelangen sollen. Diese sind:

I. Erweiterung des Karlsruher Rheinhafens.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu geben, daß zur Erweiterung des Karlsruher Rheinhafens

1. der südliche Hochwasserdekan zwischen Darlanden und dem Städtanal verlegt und diese Arbeit als Notstandsarbeit ausgeführt, 11. das fünfte Becken nach dem Entwurf des städtischen Tiefbauamts hergestellt und das zugehörige Gelände mit den erforderlichen Straßen, Gleis-, Beleuchtungs-, Wasser- und Entwässerungs- und sonstigen Einrichtungen versehen,

III. der Stichkanal vom 4. Becken bis zum Vorhafen um 60 m verbreitert und

IV. der durch diese Bauten entstehende Aufwand im Aufschlage von 1 489 000 Mark + 4 380 000 Mark + 1 430 000 Mark, zusammen 7 299 000 Mark — vorbehaltlich der für die Notstandsarbeiten aus Reichs- und Staatsmitteln zu leistenden Beiträge — in den Jahren 1919/21 aus Anlehensmitteln gedeckt wird.

Die Frage des Baues eines 5. Beckens für den Karlsruher Rheinhafen ist durchaus nicht neu. Der Bürgerauschuss hat schon am 4. Oktober 1916 für die Ausarbeitung von Plänen und Notenausschlüssen zum Bau eines 5. Beckens am Rheinhafen 3000 Mark bewilligt. Von dem erst dieses Jahr fertiggestellten 4. Saftbecken ist der größte Teil des Beckens vermintet und verkauft. Neuanmeldungen für Platzierung liegen in umfangreichem Maße vor. Durch die Reduktion der Güter nach dem Hinterlande des Karlsruher Hafens zur Zeit noch über Mannheim-Meinau geleitet wird, weil dort die in Betracht kommenden Firmen Anlagen besitzen, welche beschäftigt werden sollen, daß aber mit weiterer Umwandlung dieser Güter nach Karlsruhe gerechnet werden muß. Dies geht ohne weiteres daraus hervor, daß große Firmen, die in Mannheim-Meinau Anlagen besitzen, ihre hiesigen Betriebe ständig vergrößern.

2. Bau von Kleinwohnungen in Darlanden.

Hierzu beantragt der Stadtrat, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung erteilen, daß auf dem städt. Gelände an der Golländer- und Valentin-Straße im Stadtteil Darlanden 12 weitere Kleinwohnungen und eine gemeinsame Abflüßlöcher errichtet und die Kosten dieser Bauten einschließlich der Gas- und Wasserleitung und eines

Notwegs in Höhe von M. 232 000.— in den Jahren 1919 und 1920 aus dem in der Bürgerauschusssitzung vom 11. November 1918 bewilligten Anlehenskredit von 1 Million Mark bestritten werden.

Die 8 früher bereits genehmigten Kleinwohnungen sind im wesentlichen fertiggestellt; mit ihrer Vermietung wird auf Ende Mai die Wohnungsnot in Darlanden ist nun geplant, auf demselben Gelände Anzahl weiterer Kleinwohnungen zu erstellen und zwar in bester Ausführung wie die bereits fertiggestellten. Da die neuen Wohnungen etwas größer geplant werden sollen, können auf dem vorgezeichneten Gelände nicht wie ursprünglich geplant 13, sondern nur 12 Wohnhäuser errichtet werden. Die in Aussicht genommenen Flächen werden sich vorzugsweise innerhalb der Grenzen von 420 Mark für eine Wohnung von 2 Zimmern und Wohnküche und von 564 Mark für eine Wohnung von 4 Zimmern und Wohnküche bewegen.

3. Errichtung von Kleinwohnungen an der Durmersheimerstraße.

Es wird hierzu beantragt, der Bürgerauschuss wolle den Stadtrat ermächtigen:

1. von dem städtischen Gelände nördlich der Pfalz- und westlich der Durmersheimer Straße Bauplätze im Ausmaß von 25 831 qm gemeinnützigen Baugewerkschaft Gartenvorstadt Grünwinkel, e. G. m. b. H., zur Errichtung von Kleinwohnungen unter folgenden besonderen Bedingungen in Erbbauweise zu überlassen:

a) das Erbbaurecht dauert 70 Jahre; b) der Erbbauzins beträgt für den am 3/4 % aus 3 M. und jobiele Prozente der auf den vorangeführten, nach Friedenspreisen berechneten Anliegerbeiträge als der Zins beträgt, den die städt. Sparkasse jeweils für erste Hypothek verlangt; c) der Genossenschaft wird ein Vorkauf auf Errichtung des Erbbaurechts nach dessen Ablauf eingeräumt; d) bei Kündigung der Bauplätze in Höhe von 3/4 des gemeinen Wertes der Bauplätze oder beim Fall des Erbbaurechts beträgt die Schadloshaltung für die Bauplätze in Höhe von 3/4 des gemeinen Wertes im Ortsplan vorzuersehen Strafen herstellen und mit Ausnahme Gas- und Wasserleitung versehen zu lassen und den erforderlichen Aufwand auf den am 11. Nov. 1918 bewilligten Kredit von 1 000 000 M. für in kurzer Zeit zu erbauende Wohnhäuser zu rechnen.

2. die zur Erschließung des fraglichen Geländes erforderlichen im Ortsplan vorzuersehen Strafen herstellen und mit Ausnahme Gas- und Wasserleitung versehen zu lassen und den erforderlichen Aufwand auf den am 11. Nov. 1918 bewilligten Kredit von 1 000 000 M. für in kurzer Zeit zu erbauende Wohnhäuser zu rechnen.

3. mit der Gartenvorstadt Grünwinkel zu vereinbaren, daß die die Friedenspreise übersteigenden Aufwand für Straßen- und Gehwegherstellung der Stadt alsbald nach Fertigstellung der Straßenecke erstet.

4. Erwerb von Geschäftsanteilen von Baugewerkschaften.

Hierzu wird beantragt: der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu geben, daß die Stadt Karlsruhe

1. mit einem Aufwand von 40 005 M. zweihundert Geschäftsanteile der gemeinnützigen Baugewerkschaft Gartenvorstadt Grünwinkel, e. G. m. b. H.,

2. mit einem Aufwand von 20 000 M. weitere hundert Geschäftsanteile der Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H., erwirbt und

3. mit einem noch näher zu bestimmenden Betrag der gemeinnützigen Handwerker-Baugewerkschaft Karlsruhe, e. G. m. b. H., Geschäftsanteile erwirbt.

4. Der Aufwand soll aus Grundstockmitteln bestritten werden.

5. Ankauf eines Hausgrundstücks.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß das Hausgrundstück Sofienstraße 12 zum Kaufpreis von 95 000 M. für die Stadtgemeinde erworben und 2. daß der Kaufpreis aus Anlehensmitteln bestritten wird.

Das Hausgrundstück kann nach Abruch sämtlicher Gebäude die Fläche für eine sehr zweckmäßige verwendet werden. Zukünftig mit dem bereits erworbenen Anwesen Sofienstraße 16 können Erweiterungsarbeiten in 3 Stockwerken 12 Kefräume und 6 Kefräume bew. Sammlungsraum genommen werden. Außerdem erweitert die jetzt dunklen Schulgänge längs den Brandmauern durch Abbrechen von Fenstern die erwünschte bessere Beleuchtung und Lüftung.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 12. April. In der gestrigen Generalversammlung der Maschinenfabrik Gröninger A.-G. Durlach wurde vor Eintritt in die Beratungen Punkt 5 der Tagesordnung von der Verwaltung vorgelegten. Alle übrigen Anträge, insbesondere die Verteilung von 15 Prozent Dividende wurden einstimmig genehmigt.

Mannheim, 10. April. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1918 vorgelegt, welche einen Nettogewinn von M. 4 242 390,85 (i. R. M. 4 450 600,24) ergibt. Auf Antrag des Vorstandes beschloß der Aufsichtsrat, der auf den 24. April ds. Mts. einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 6% (i. R. 7%) zu verteilen, M. 384 239,06 (i. R. M. 415 060,02) in üblicher Weise den beiden Reservefonds, M. 80 000.— (i. R. M. 40 000.—) der Reserve für Feuer- und Unfälle, M. 100 000.— (i. R. M. 100 000.—) dem Bankgebäude abzuscheiden und M. 500 000.— (i. R. M. 400 000.—) auf neue Rechnung vorzutragen. Dem Beamtenfonds sollen 67 040,66 zugewiesen werden.

Frankfurt a. M., 12. April. (Privat.) In der gestrigen Generalversammlung der Mitteldeutschen Kreditbank wurden ähnliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung von 7 Prozent Dividende beschlossen. Die ausstehenden Mitgliedschaften des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurden Herr Dr. Otto von Steinmeier in Frankfurt a. M. und Herr merzant Benno Klopfer in Augsburg neu gewählt.

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station). Am 11. April, mittags 1/2 Uhr: 9,2 Grad, nachts 1/2 Uhr: 11,2 Grad; am 12. April, morgens 1/2 Uhr: 11,3 Grad. Höchste Temperatur am 11. April: 11,8 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 10,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 12. April, morgens 1/2 Uhr: 2,9 mm.

Wasserstand des Rheins.

Schulterheil, 12. April, morgens 6 Uhr: 3,07 m. Rehl, 12. April, morgens 6 Uhr: 3,82 m. Rogan, 12. April, morgens 6 Uhr: 6,20 m. Mannheim, 12. April, morgens 6 Uhr: 5,83 m.

Chlorodont die besonnteste Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht misfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

Institut Fecht Karlsruhe-Kirchheim Teck. Aeltteste Anzahl Badens mit Halbjahreskursen, ab 1. April angegliedert an die Aeltteste Anzahl Württembergs. Seit Gründung des Instituts bestanden über 2000 Schüler ihre Examinats. Seit Kurzem beginnt allein bestanden in beiden Instituten über 400 Prüflinge im einjährigen, circa 100 Aufnahmeprüfungen an Schulen in allen Klassen. Aufnahme jederzeit. Prospekte durch Direktor Aheimer, Kirchheim-Teck (Wittb.).

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstr. 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.











Am Ostersamstag, den 19. April d. J.

Die Regelung der Arbeitszeit... Die Demobilisationsauskunft Karlsruhe erteilt...

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Die Erben des Kaufmanns Carl Schödlitz von Karlsruhe...

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Die Erben des Kaufmanns Carl Schödlitz von Karlsruhe...

Freiwilliger Verkauf

Am Auftrag der Erben der Frau Fr. Rath Wwe....

Öffentliche freiwillige Versteigerung

Am Auftrag der Erben der Frau Fr. Rath Wwe....

Am Ostersamstag, den 19. April d. J. bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankiers geschlossen.

Schwarzwälder Galvanotechnisches Originalwerk Herrenald... liefert Künstlern, Architekten, Fabriken, Schulen...

Billige Baupläne für Kleinwohnungen... An nahezu fertiggestellten Straßen haben wir eine größere Anzahl Baupläne...

Zu verkaufen! Drehstrom-Motoren mit Kupferwicklung... vollständig neu in Friedensausführung...

lerner Drehstrom-Motoren mit Aluminiumwicklung... Besichtigung von Montag ab an Ort und Stelle erbeten.

Reibweiden, Kohlen- und Obst-Körbe... liefert 921238.21

7 Wille Zigaretten... ohne Grundstock preiswert abzugeben...

Schmierseife... gibt ab 1 Pf. 2.29 u. 10 Pf. 2.20 an Feinste.

Dickrüben... größter Quantum sofort zu verkaufen...

Kalifera Zahnpasta... Alle Zähne sind schön... wenn sie von Zahnstein befreit...

Sichere und gewinnbringende Kapitalanlage! Eine in engster Beziehung zu Industrie und Landwirtschaft...

Telef. Nr. 4186 R. Queisser, Kolonialwaren, Delikatessen, KARLSRUHE, Hebelstr. 13.

Kupfer- u. Weißblech-Arbeiten... liefert Metalldruckteile und Metallwaren jeder Art...

Aufruhr-Berficherungen... liefert mit sofortiger Wirkung zu vorteilhaftesten Bedingungen...

Gottesdienstordnung am 13. April. Sonntag, Evangelische Stadtkirche...

Erfindungen verknüpft. Die Erfindung einer Anzahl guter Erfindungen...

ODEON-MUSIKHAUS KARLSRUHE... liefert 921238.21

Elektro-Motoren... Ventilatoren, Hand- u. Flach-Bohrmaschinen...



**G. H. Katzenbach**  
Dentist  
Friedenstrasse 27 Ecke Mathy-u. Friedenstrasse.  
Sprechzeit 9—12, 3—5. 4114.6.3  
Sonn- u. Feiertags nur auf vorherige Anmeldung.

**Felix Bruckbräu**  
Dentist  
Sprechstunden: von 9—1/2 Uhr u. 3—6 Uhr  
Samstag Mittag und Sonntags geschlossen.  
Erbsprinzenstr. 29, Eing. Bürgerstr., Tel. 2672  
KARLSRUHE i. B. 1628

Erstes und Altestes seit 1895 hier für  
**Gemälde-Restauration**  
31 Leopoldstrasse 31  
**Otto Glück**  
Kunstmaler und Gemälde-restaurator  
Gewissenhafte Wiederherstellung alter u. neuerer beschädigter Gemälde nach bewährten Methoden.  
Unterricht in Oel- u. Aquarellmalen Zeichenunterricht. Z10787  
Landschaften — Porträts — Stillleben.  
Spezialität: Wiederherstellung von Altar- und sonstigen kirchlichen Gemälden. — Anerkennungen erst. Autoritäten, Behörden etc.  
Ausführung von Porträts Verstorbener nach vorhand. Photographien u. Angaben.

**Süddeutsche Elektrizitäts-Gesellschaft**  
Karlsruhe.  
Zentralbüro: Karlsruhe 26. Fernsprecher 4162.  
Komplette Licht- und Kraftinstallationen jeder Art und Größe.  
Schwachstromanlagen, Reparaturarbeiten elektr. Maschinen und Apparate. Motoren-Verkauf. Ingenieurbesuch und Vorschläge kostenlos und unverbindlich. 5888.3.3

**Friedr. Amolsch**, Karlsruhe Vorholzstr. 24, Tel. 68.  
Baublecherei - Installationsgesoh. Gas - Wasser - Bade - Klosettanlagen  
Reparaturen 1496 Neuanlagen

**Jalousie- und Rolladen-Reparaturen**  
werden fachm. u. prompt ausgeführt von  
**Karlsruher-Mühlburger Jalousie- und Rolladenfabrik** Z 2474  
**Herm. Ehinger**, Bachstrasse 75. Telefon 4115.

**Dampfwaschanstalt**  
**Fr. Süpfle, Bulach**  
Telephon 2446  
nimmt noch Stärk- und Haushaltungswäsche an. 1767.15.5  
Kunstmelldellen: Kreuzstr. 16, Bahnhofstr. 53, Gaisingerstr. 13, Alaudrstr. 48.

**Emil Schmidt u. Konl.**  
Heizungs-Ingenieure Gegr. 1869.  
Kessel-Reparaturen, System-Strebel-Körting National, Autogene Schweißung.

**Original-Pyramiden-Fliegenfänger**  
„Schwapp“  
Nur für Wiederverkäufer. 890830.2.2  
**Sohumacher & Betz**  
Karlsruhe-Mühlburg.

**Max Strauss** Miete  
Karlsruhe i. B.  
Rollbahnen, Kippwagen etc.  
Ersatzteile in Rollbahnen  
Baumaschinen. 865

Maurer- u. Steinhauerarbeiten zur Verlängerung von drei Bahndämmen d. Mühlbaderbahn abwärts an der früheren Endmauer und Brückbauarbeiten an der km 37,5 + 10, bei km 37,5 + 40, bei km 37,7 + 66 mit zusammen belaufend 145 ehm Ausschub, 10 ehm Maurerwerksarbeiten, 177 ehm Brückenmauerwerk, 7,3 ehm Quader, 12 ehm Beton, 22 ehm Mauerwerk, 10 m Betonrohrleitung, 120 kg eiserne Kugelgelenke nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungsliste u. Zeichnungen bei d. Baubehörde in Karlsruhe, daselbst auch zur Einsicht, daselbst auch Abgabe der Angebotsunterlagen. Kein Verkauf nach ausswärts. Angebotgefrucht nach den beschriebenen Bauwerken zu beschließen u. pöfiet bis zum Eröffnungstermin Montag, den 28. April 1919, vormittags 10 Uhr bei dem eintreffenden Ausschussamt 3. B. 6. 26. 696 Karlsruhe, 10. April 1919. Baubehördenschrift I.

Zum Neubaun von Wohnungen im Stadtteil Daxlanden sind  
1. Grab-, Mauer- u. Betonarbeiten,  
2. Steinhauerarbeiten (Kunststein),  
3. Zimmerarbeiten zu vergeben.  
Vordrucke können beim städt. Bauamt, Carl-Friedrich-Str. 8 (Eingang Siedinger-Str.) Zimmer Nr. 186 abgeholt werden.  
Daselbst sind auch die Angebote längstens bis Freitag, d. 17. April 1919, vormittags 10 Uhr, einzureichen. 5842 Karlsruhe, d. 4. April 1919. Städt. Bauamt.

Zum Neubaun von Kleinwohnungen hinter der Zehn-Quadrat-Zimmerarbeiten und Dachdeckenarbeiten zu vergeben. Vordrucke können beim städt. Bauamt, Carl-Friedrich-Str. 8 (Eingang Siedinger-Str.) Zimmer Nr. 186 abgeholt werden. Daselbst sind die Angebote längstens bis Freitag, d. 17. April 1919, vormittags 10 Uhr, einzureichen. 6127 Karlsruhe, 10. April 1919. Städt. Bauamt.

**Pfänder-Verflegerung.**  
Am Mittwoch, den 16. April 1919, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, findet im Verflegerungsamt des Selbsthaues, Schwannstr. 6, 2. Stod, die öffentliche Verflegerung der verpfändeten Pfänder Nr. 9916 bis mit Nr. 11492 gegen Barzahlung statt.  
Das Verflegerungsamt wird 1/2 Stunde vor Verflegerungsbeginn geöffnet.  
Die Kasse steht am Verflegerungsamt, sowie am Radmitag, bei den hergehenden Tagesgeschäften. 5142 Karlsruhe, 24. III. 19. Städtische Pfänderverflegerung.

**Bekanntmachung.**  
Das von der Stadt, Spartasse Billigschein auf den Namen des Fr. Dehler, Maurer in Billigschein ausgefertigte Sparrentenschein Nr. 292 über ein Guthaben am 1. I. 1919 von 408.10 Pf. ist abhandelt gekommen.  
Gemäß § 14, Abs. 41, des Gesetzes v. 18. Juni 1898, Gesetz u. Gerichtsbescheid, Seite 270, wird der Inhaber des Sparbuches hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an, außer vorzulegen, andernfalls daselbst nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt u. den Antroscheiter ein neues Sparbuch ausgestellt wird. 4204 Billigschein, 11. April 1919. Spartasse: Robb.

**Rundholzverflegerung des Portams** Sengenheimbad, Dienstag, den 22. April d. J. früh 9 Uhr in der Kleinhörsingstr. 2. Stod. Aus Domänenwald Buchwald: 2 Eichen I. u. II. 37 III. 144 IV. 137 V. 1 VI. Klasse, 3 Buchen III. 2 Giseoeren V. u. VI. 4 Birken 7. Klasse, 10 Portenstämme I. u. II. 14 III. 5 IV. 6 V. Klasse, 31 Portenstämme I. u. II. 1. 1. 33 III. 7 Portenstämme V. u. VI. 2 Portenstämme III. Klasse. Fortwärts Konnenmacher in Billigschein steht das Sachoffiziat des Stadt- u. Gemeindefiskus des Portams. 4175a

**Stammholz-Verflegerung.**  
Die Stadtgemeinde Mühlburg verleiht am Montag, 14. April 1919 im Mühlbüchsen Cichwald (Hölzler) 155 Eichenstämme I.—V. Klasse mit zusammen 101.88 fm. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Bahndamm 4182a Mühlburg, den 8. April 1919. Bürgermeisterei: Hofhaus.

**Tabak** aus geschnittenen Zigarren fängt jeden Botten. Aufkäufer und Vermittler erhalten hohe Provision. 318477 H. B. i. n. a. r. B. Perubach Anb.

Nachdem ich von Belgien angewiesen und nunmehr von Felde zurück, habe ich meine  
**Werkstätten für Lichtbildkunst und Malerei**  
nach hier verlegt und unter der Firma  
**Lichtbild Koch**  
ein modernes, der Neuzeit entsprechendes Fotografisches Atelier eröffnet.  
Es soll mein Bestreben sein, durch erstklassige u. preiswerte Arbeiten das Vertrauen meiner w. Kundschaft zu erwerben.  
**Joh. Carl Koch**  
akd. Kunstmaler u. Lichtbilder  
Amalienstr. 13 — Fernruf 22.  
: Moderne Bildnisse :  
: in und ausser dem Hause.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Spezialität in Malereien.  
Miniaturen auf Elfenbein.  
: Porträtskizzen. : 6236

Wir fragen  
**MILITAR-TUCHE**  
um gefärbt  
  
Jede Farbe, jeden Ton.  
Elektron  
Hochleistung; 10000 Kleidungsstücke wöchentlich.  
Haupt-Annahmestelle: 8854a  
Modehaus Hugo Landauer, Kaiserstrasse 149/145.

Teufende bereiten sich auf Ausflugsreisen mit Geldeinsatz und mit Gütern  
**einen guten Hausruf**  
die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet 415.—  
Ziele Anerkennungen.  
Ruf-Geldbelegungen mit Zutaten kosten zu 100 Liter 25.—, was aber jeder benötigt wird, mit Südkohl kostet das Paket 42.— mehr.  
Jeder sollte einmal einen Versuch machen.  
Alleiniger Verkäufer:  
**Robert Ruf, Ettlingen** Heibelbeer-Verlag  
E. Dünke Nachf., Margaretenstrasse, 4042a

**ALA** Chem.Fabrik A-G  
Frankfurt a.M.  
Beste  
**Schuh-Putz**  
Zentralbüro: Döckenhof-Idstr. 13  
Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7978.

Verlangen Sie 4044  
**Deutschen Blum-Tee**  
(vorzüglich in Geschmack)  
100 Gramm-Paket 60 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
**S. Blum**  
Tee-Fabrik - Karlsruhe,  
Kaiserstr. 209. Tel. 207.

**Feuer- — Diebstahl- — Unfall- — Haftpflicht-Versicherungen**  
Gewährt die  
**Jduna zu Halle.**  
Auch  
**Transport-Versicherungen**  
aller Art vermitteln die Vertreter für die mit der Jduna in Organisationsgemeinschaft stehende  
**Rheinisch-Sächsische**  
Versicherungs-Aktiengesellschaft in Düsseldorf. 2047

**Suppen und allen Speisen**  
mit oder ohne Fleisch, ob gekocht, geschmort oder gebraten, verleiht der schon seit Jahren vor dem Kriege gebrachte und während der Kriegszeit für die Allgemeinheit zur Wohlfahrt gewordene altbekannte und unübertroffene  
**Ohsena (früher Ochsena) Fleischextrakt**  
die richtige Würze und wirklich kräftigen Rindfleischgeschmack. Wer Ohsena noch nicht kennt, mache einen Versuch, der entschieden befriedigen wird — Ohsena enthält wenig Salz und sind demnach alle Speisen je nach Geschmack bis zu 25% nachzusalzen. — Ohsena ist überall zu haben.  
Alleinige Hersteller: Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen

**Wandsprüche**  
für Hochzeit u. für alle Gelegenheiten  
Bewahrt einander vor Herzleid, kurz ist die Zeit, die ihr beisammen seid, denn ob auch viele Jahre Euch vereinen, einst werden wie Minuten erscheinen. Frucht, Zimmerschmuck, Spanwaren, Geschnitzte Schwalben.  
**Maschinenöl Lederöl**  
**Zylinderöl Lederfett**  
**Cons. Maschinenfett Wagenfett**  
**Treibriemenwachs Huffett**  
empfohlen  
**Schöffler & Wörner**  
Badische Gummi- und Packungs-Industrie  
Telephon 3021 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.

**Trotz schlechter Kohlen viel Dampf**  
durch die 20malenfach bewährte Unterwand-Feuerung der  
**Deutschen Evaporator-A.-G.**  
D 1, 9 Mannheim Tel. 287.  
Verlangen Sie Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.

Neues System!!! — Durch Urheberrecht geschützt!!!  
**Praktische Liehaberübungen für Darstellung im Film!**  
Herausgeber: Arzen von Csoropy, Regisseur.  
Anleitung für Mimik, Schminke, Bewegung, Spiel, Kleidung und Filmaufnahmen, mit vielen Illustrationen und Entwürfen.  
Preis 2 Mark.  
Voreinsendung des Betrages an den Verlag des Kinotechnikum, Wieder, Berlin S.W. 19, Leipzigerstrasse 77. A60

**Keine Getränke!**  
Machen Sie Ihr Haus-Getränk aus dem seit langen tausendfach bewährten Heinen's Trankextrakt (Kunstmoos-Extrakt). Ohne künstlichen Süßholz, wovon Zucker nötig, ergibt ein alkoholfreies Getränk. Ein alkoholfreies Getränk ist ein gesundes Getränk. Heinen's Trankextrakt-Fabrik, Pforzheim.

**BURNUS**  
wäscht Wäsche wunderbar.  
Die Wäsche weicht in Burnus ein, dann wird sie spielend weiß u. rein.  
Vertretung: August Jacobi, Darmstadt.  
Hersteller: Chem. Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt.

**Parlograph**  
(Differenzmaschine) klein, mit Rollen und Ableseparat zu kaufen gesucht. Angebot mit Beschreibung und Preis unter Nr. 6278 an die Bad. Presse.  
**Damen** finden liebevolle Aufnahme Frau Walke, Hebamme Mannheim, Keppelerstr. 19.

Small vertical text on the right edge of the page, including page numbers and partial advertisements.





Nach kurzem schwerem Leiden verschied heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Frau Louise Bernays geb. Rübke im 71. Lebensjahr.

Liesel Vogel Ambros Droll Verlobte April 1919.

Margarete Schleppe Ludwig Eberle Verlobte April 1919.

Zahnarzt Siemers und Frau Thilde geb. Schmutthener. Karlsruhe, 11. April 1919.

Oskar Suck Inhaber: G. Tillmann-Matter Kaiserstrasse 223. Atelier für künstlerische Photographie.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen Kriegsbeschädigten Handwerksmeister aus dem Baufach zur selbständigen Leitung unserer Abteilung.

Platz- od. Bezirks-Vertreter mit besten Verbindungen zu Tierhalterkreisen gesucht.

Freikorps Hülsen sucht Pferdepfleger, auch wenn unaccidert und a. v. Bachmannschaften zu melden bei.

Spielwaren Suchen wir brandgekundige l. Verkäuferin, die auch im Einkauf bewandert ist.

Stütze der Hausfrau. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

2 Schuhmacher Suchen wir 2 Schuhmacher, die auch im Einkauf bewandert sind.

Lehrlings-Stelle mit sofortiger Vergütung per 1. Mai zu belegen.

Verkäufers-Gesuch. Für Damen u. Kinder der Wäsche-Abteilung wird auf 1. Mai ein gewandter Verkäuferin gesucht.

Fräulein gesucht. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Fräulein gesucht. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Fräulein gesucht. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Fräulein gesucht. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Tücht. Alleinmädch. auf sofort oder später gesucht. Seierheimer Allee Nr. 7.

Putzfrau ordentlich und fleißig, welche früh morgens pünktlich das Reinigen von Büros übernimmt.

Architekt sucht Stellung als Bauleiter u. Geschäftsführer e. Baugesellschaft.

Elektro-Monteur am Schweißstrom sucht andern. Stellen.

Fräulein sucht Stellung als Kassiererin. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Fräulein (Waise), 27 Jahre alt, in ein. u. dopp. Buchführung, sowie Rechnen bewandert.

Berichte Bieterin sucht noch einige Privatfunden. In erit. Dünna, Kriegerstrasse 84.

Best. Kriegserwitwe sucht die Führung eines frauenlosen Haushalts zu übernehmen.

Fräulein aus gut. Fam., Waise, 35 J., alt, sucht ein. u. dopp. Buchführung, sowie Rechnen bewandert.

Haushälterin. Dedecke hat 5 und 9 Jahre gleiche Stelle. Köcher, Seugn. Ang. u. 310926 a. d. Bad. Pr.

Junges Mädchen für Küche u. Zimmerarbeit. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Gesucht auf sofort ein junges, gelbes u. williges Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Zu vermieten. Große Kellerräume, geeignet für elektr. Anlagen. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Carl Christian Dietz Kaufmann nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestern Abend 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Frau Renate Dietz, Carl Alb. Dietz, cand. jur., z. Zt. vermisst. Karlsruhe, 12. April 1919.

Danksagung. Für die so vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen.

Jakob Baschang sagen wir herzlichsten Dank. Frau Rosine Baschang Witwe, Oberrevisor Jak. Baschang u. Familie, Frau Auguste Baschang Witwe und Kinder.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, sowie für die vielen Kranzpenden sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Clementine Künz und Kinder. Karlsruhe, den 12. April 1919.

Gute Pflege für 2-3 jähr. Jungen bei guter Verpf. una sofort gesucht, wo fräul. dabei ist. Angeb. unter Nr. 310968 an die Badische Presse.

Tausch. Dopp. gef. Serren. Daibische. Nr. 45 geg. Nr. 43. ev. Berl. 2. Jah. Hb. Serrenstr. u. verl. Angeb. unter Nr. 310968 an die Badische Presse.

B-Angewote: 9008 9017 9026 9077 9092 9106 9110 9117 9119 9130 9143 9154 9159 9163 9166 9168 9207 9208 9229 9235 9237 9300 9307 9313 9325 9326 9339 9342 9351 9354 9355 9356 9394 9441 9446 9480 9476 9486 9505 9546 9535 9536 9542 9545 9558 9534 9554 9555 9558 9560 9575 9581 9589 9590 9596 9596 9593 9596 9595 9599 9599 9599 9597 9575 und noch mehrere Angebote, welche gegen Vorzeigen der Ausweisstärke (sodals als möglich) abgeholt werden wollen. Gestalt. der Bad. Presse.

Kind wird von älterem Ehepaar in gute Pflege angenommen. Angeb. unter Nr. 312116 a. d. Bad. Presse.

Heiratsgesuche. Chevermittlung streng reell diskr. Büro für Ehevermittlungen Frau Rosa Morasch, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 44. 3. St.

Heirat. Anheute unter Nr. 31256 an die Bad. Presse.

Heirat. Für meine Tochter, netie Erziehung 27 J., alt mit einem Kriegsbeschädigten, besten Vater im Beside geblieben, fast anständige wenn auch bescheidene Verbindung. Dedecke hat 5 und 9 Jahre gleiche Stelle.

Heirat. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Heirat. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Heirat. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Heirat. Fräulein, nicht zu jung, befehltes Mädchen, aus guter Familie, gesucht.

Pferdeknecht gesucht. Dachpappfabrik Walschlohe 93.



